Rheinisches Forum

PSYCHIATRIE PSYCHOTHERAPIE PSYCHOSOMATIK für Kinder, Jugendliche und Familien

Bonn, November 1994 4/94

Verein Löwenstein gegründet

(MKo) Auf der ersten Zusammenkunft zur Vorbereitung einer Gründungsversammlung eines Förder- und Hilfsvereins am 2.11.93 haben sich die interessierten Mitarbeiter der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Paul-Martini-Schule für Kranke nicht träumen lassen, daß es fast ein Jahr dauern sollte, bis am 25.10.94 - nach endlos scheinendem Austausch mit der Registerabteilung des Amtsgerichts über die regelrechte Form der Vereinssatzung - die Eintragung als Verein erfolgte.

Der Verein möchte mit seiner Namenswahl an den ersten Leiter einer eigenständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie in Deutschland erinnern. Herr Prof. Dr. Otto Löwenstein wurde 1933 von den Nationalsozialisten vertrieben und emigrierte in die USA.

Ziel des Vereins Löwenstein e.V. ist die ideelle und materielle Förderung und Unterstützung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen und deren Familien.

Dabei ist man auf jede Hilfe angewiesen. Bei Interesse wenden Sie sich an:

Verein Löwenstein e.V., Otto-Löwenstein-Haus, Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn. Tel. o228/551-2586/87, Fax o228/551-2500.

Adreßfeld

Psychologische Hilfe bei chronisch kranken Kindern und Jugendlichen;

großer Bedarf bei Patienten, Eltern und Pflegekräften

(MWo) Im Rahmen der *Rheinischen Fortbildungsnachmittage* der Kinder- und Jugendpsychiatrie Bonn sprach Dr. Meinolf Noeker von der Universitäts-Kinderklinik Bonn am 25.10.94. Thema des Vortrags war die psychologische Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen wie Asthma bronchiale, Mucoviszidose, Krebserkrankungen oder HIV-Infektion. Dr. Noeker betonte die große Dringlichkeit einer psychosozialen Betreuung dieser Kinder, wobei er und seine Mitarbeiter dabei auch neue und unkonventionelle Wege gehen: z.B. Patientenschulungen bei Asthma und Diabetes oder auch Informationsstunden in der Schulklasse, um einer Ausgrenzung von Patienten vorzubeugen.

Dabei sei der Behandlung der psychischen Folgen der Vorrang vor der Suche nach psychosomatischen Gründen zu geben.

In der lebhaften Diskussion wurde deutlich, wie groß der Bedarf nach psychologischer und psychotherapeutischer Hilfe bei der Betreuung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen ist.

WICHTIGE TELEFONNUMMERN:

Ambulanz
Kinder- und Jugendpsychiatrie Bonn Mo-Fr von 8.30 bis 16.00 Uhr: o228/551-2850/51
Notfallambulanz (jederzeit!) o228/551-1 Dienstarzt der Abt.f.Kinder- und Jugendpsychiatrie verlangen!

Rheinische Arbeitsgemeinschaft Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters

Unter der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft haben sich Weiterbilder zwischen Köln und Koblenz zu einem gemeinsamen Curriculum für den ***Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie*** zu einer Zusammenarbeit verabredet. Die Arbeitsgemeinschaft bietet auch ein Curriculum zur Erreichung des Zusatztitels ***Psychotherapie*** an.

Anfragen an die Geschäftsstelle der Rheinischen Arbeitsgemeinschaft Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik - Dr. J. Junglas, Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn; Fax o228/551-2500

Children Mission Fund will in Köln aktiv werden!

Der Children Mission Fund stellt sich als eine Organisation vor, die von Sponsoren finanziert wird und die Erfahrungen mit Straßenarbeit in Südamerika auf

deutsche Großstadtverhältnisse umsetzen will. In Köln wollen sie sich um die Kinder um den Teufelsbrunnen auf der Domplatte kümmern. Streetworker sollen den Kindern helfen, die Türen von Gesundheits- und Jugendämtern aufzumachen. Geplant ist auch eine Anlaufstelle. Die Probleme sollen durch eine Umfrage vor Ort eingegrenzt werden. Ärzte und Rechtsanwälte sollen ehrenamtlich die Arbeit unterstützen.
Für Köln ist Peter van Liempd als Streetworker vorgesehen. Ein Niederländer, der sich als im Feld Erfahrener vorstellt.
Eine Kölner Adresse gibt es noch nicht. Kontakte können nur über die Zentrale in 88662 Überlingen, Nußdorferstr. 10, Tel. 07551-3051, Fax 07551-5436 aufgenommen werden.

§ 35 a KJHG - Arbeitshilfe des Landschaftsverbandes

In einem Rundschreiben an alle Kommunen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland hat das Landesjugendamt eine Arbeitshilfe zur einheitlichen Durchführung des § 35a KJHG - Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche - verbreitet. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz verpflichtet die Jugendämter ab 1.1.1995 zur Durchführung der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche (§35a) sowie junge Volljährige (§41). Die damit verbundenen Konsequenzen für die örtlichen Jugendämter scheinen derzeit noch kaum übersehbar. Aus Hessen ist zu hören, daß man dort diskutiert, die Überleitung der Eingliederungshilfe auf den 1.1.96 zu verschieben.
Auskünfte über das Rundschreiben 42/22 erteilt Frau Lomberg, Landschaftsverband Rheinland, Dez. 4, Postfach 210720, 50663 Köln, Tel.o221/809-2566, Fax o221/809-3657

Selbstmanagement-Ansatz in der Kinder- und Jugendpsychotherapie sinnvoll?

(UKi) Im Rahmen der Rheinischen Fortbildungsnachmittage stellte PD Dr. Manfred Ruoß vom Psychologischen Institut der Universität Bonn das Selbstmanagementkonzept als modernen Ansatz der Verhaltenstherapie vor. Das Ziel dieses Ansatzes ist es, den Patienten in die Lage zu versetzen, sein Leben wieder selbständig zu führen. Zunächst wurde der Ansatz für erwachsene Patienten entwickelt.
Das Verfahren fußt auf den Erkenntnissen der Lern-, Motivations- und Handlungsforschung und sieht als menschliches Leitmotiv das Streben nach Selbständigkeit, Selbsteuerung und Verantwortung. Dr. Ruoß betonte als weitere Grundannahme die Variabilität menschlichen Verhaltens und grenzte sich damit von der traditionell singulären verhaltenstherapeutischen Sichtweise ab.
Ausgangsbedingung des von Dr. Ruoß skizzierten "7-Phasen-Modell" ist die Bildung einer kooperativen Arbeitsbeziehung und der Aufbau einer Änderungsmotivation. Nach einer umfassenden Verhaltensanalyse und der Entwicklung realistischer Therapieziele werden aus dem vielfältigen Spektrum verhaltenstherapeutischer Interventionen, die für jeden Patienten sinnvollsten, ausgewählt. Die Therapie kann abgeschlossen werden, wenn eine Stabilisierung des angestrebten Verhaltens stattgefunden hat.
Für die Anwendung des Selbstmanagementkonzepts in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sieht Dr. Ruoß entwicklungsbedingte Einschränkungen.

Regionale Arbeitstagung am 30./31.3.95 in Hennef!

Die Bonner Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Abtshof veranstalten im März nächsten Jahres die erste regionale Arbeitstagung Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendhilfe mit Sonderpädagogik.
Die Tagung steht unter den Leitthemen:
- Fremdunterbringung:
  Ursachen - Entscheidungsprozesse - Alternativen
- Problemkinder? - Problemsysteme?

Über den Zusammenhang zwischen den Problemen der Kinder und ihrer Eltern und der Institutionen und ihrer Mitarbeiter.

Informationen über Sekretariat Dr. J. Junglas, Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn, Tel.o228/551-2586/87, Fax o228/551-2500

Tagesklinik-Seminar in Bonn

Im Rahmen einer Zusatzausbildung für Pflege- und Erziehungskräfte haben sich Mitarbeiter aus mehreren kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken im Rheinland mit der Bonner Tagesklinik vom 17. bis 20.11.94 beschäftigt. Die von dem Bonner Pflegedienstleiter, Gerd Krause, und dem Rheinischen Institut für Fortbildung in der Psychiatrie, Düsseldorf, Herrn Kuchenbecker, organisierte Fortbildung ist ein weiterer Schritt zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Impressum:
verantwortlich: Jürgen Junglas, Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn, Tel. o228/551-2586/87, Fax o228/551-2500

Rheinische Fortbildungsnachmittage

PSYCHIATRIE PSYCHOTHERAPIE PSYCHOSOMATIK
des Kindes und Jugendalters

DR.MED.JÜRGEN JUNGLAS, DIPL.-PSYCHOLOGE

Veranstaltungen in der 2. Hälfte des Wintersemesters 1994/95

Rheinische Landesklinik Bonn, Restaurant III, Hauptgebäude
Kaiser-Karl-Ring 20, (Tel.o228/551 21 52)

Dienstag	13.30 bis 15.00 Uhr	15.15 bis 16.45 Uhr
20.12.94	Dr. Ulrich Diehl, Bonn *Enkopresis; Symptom oder Krankheit?*	Dr. von Gontard, Köln: *Psychophysiologische Aspekte der Enuresis und Inkontinenz*
10.01.95	Dr. Renate Schepker, Essen *Familiäre Bewältigungsstrategien bei Verhaltensproblemen von Kindern und Jugendlichen in Immigrantenfamilien*	Junglas, Stratmann, Schwender, u.a, Bonn *Migrationspsychosen bei Jugendlichen*
24.01.95	Georg Schwender, Bonn *Familienpsychologische Begutachtungen als Hilfe bei Sorge- und Umgangsrechtsstreitigkeiten*	Junglas, Stratmann, u.a., Bonn *Scheidung und psychische Störung*
07.02.95	Dr. Franz Stratmann, Bonn *Alternative Behandlungsmethoden des Hyperkinetischen Syndroms*	Junglas, Schwender, u.a., Bonn *Hyperkinetisches Syndrom und Familie*

Eintritt frei! Teilnahmebescheinigungen über das Sekretariat Dr. Junglas

Zu unseren *Rheinischen Fortbildungsnachmittagen* in der zweiten Hälfte des Wintersemesters 1994/95 darf ich Sie recht herzlich einladen.

Dr. von Gontard, Oberarzt an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität zu Köln wird uns am 20.12.94 über seine Befunde bei Einnässen aus somatischer wie aus psychologischer Sicht berichten. Ergänzend hierzu stellt Ihnen Dr. Ulrich Diehl, Stationsarzt in der Bonner Klinik, seine Erfahrungen mit einkotenden Kindern vor unter dem Aspekt, ob es sich beim Einkoten um ein Symptom oder eine Krankheitseinheit handelt.

Frau Dr. Renate Schepker, Oberärztin in der

Rheinischen Landes- und Hochschulklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Essen, berichtet am 10.1.95 über ihr Forschungsprojekt über Immigrantenfamilien. Ergänzend wird hierzu das Phänomen der Psychosen bei Verlassen der Heimat dargestellt. Dieses Phänomen bietet guten Einblick in die Psychodynamik psychotischer Entgleisungen.

Georg Schwender, Diplom-Psychologe an der Bonner Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, wird am 24.1.95 die Hilfsmöglichkeiten des Gutachters in familienpsychologischen Fragestellungen bei Sorge- und Umgangsrechtsfragen darstellen. Ergänzend wird über den vieldiskutierten Zusammenhang von Scheidung und psychischen Störungen bei Kindern und Eltern referiert.

Hyperkinetische Syndrome sind für die Umgebung oft recht lästig. Nicht selten wird dabei mit sog. alternativen Behandlungsmethoden versucht gegenzuwirken. Dr. Franz Stratmann, leitender Oberarzt an der Bonner Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, wird einen kritischen Überblick hierzu geben.
Im weiteren wird der familiendynamische Hintergrund der Störung beleuchtet.

Niederlassungen

Dr. Kirchner in Rösrath niedergelassen!

Dr. med. Josef Kirchner, Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, hat sich in Rösrath ab dem 1.10.94 niedergelassen.
Er ist damit der erste niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater im Rheinisch-Bergischen-Kreis .
Sülztalplatz 1, 51503 Rösrath, Tel. o2205/5001, Fax o2205/87096, Sprechstunden Mo - Fr 8 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr, außer Mittwochnachmittag.

Frau Camps in Köln

Die Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Astrid Camps, hat im April in Köln am Rudolfplatz ihre Praxis eröffnet.
Rudolfplatz 6, 50674 Köln, Tel. o221/25736, Fax: 2 57 35 96; Sprechzeiten: Mo - Fr nach telef. Vereinbarung.

Personalia

Neue Leitung des Pflege- und Erzieherdienstes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Frau Ursula Kirch (37) hat ab dem 1.10.94 die Leitung des Pflege- und Erzieherdienstes in der Abt.f. Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinischen Landesklinik Bonn übernommen. Frau Kirch ist gelernte Kinderkrankenschwester und Fachschwester für Sozialpädiatrie. Sie hat diverse Erfahrungen im pädiatrischen, sozialpädiatrischen, kinderneurologischen und kinder- und jugendpsychiatrischen Bereich erworben.

Anja Thurner promoviert

Dr. med. Anja Thurner (27) hat an der Universität Bonn zum Thema *Beziehungskonzepte dissozialer Jugendlicher* promoviert. Begutachtet wurde ihre Arbeit von PD Dr. Schleiffer und Prof. Dr. Möller. Die Untersuchungen wurden in der Abt.f. Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinischen Landesklinik Bonn und der Westfälischen Klinik in der Haard, Marl, durchgeführt (Leiter: Dr. Siefen).

Prof. Schleiffer in Köln

Prof. Dr. med. Roland Schleiffer (47) wurde auf den *Lehrstuhl für Heilpädagogische Psychiatrie* der Universität zu Köln berufen und hat damit die lange vakante Nachfolge von Prof. Hartmann angetreten.

Veröffentlichungen

Fritz A, Stratmann F; Köln, Bonn:
Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertig-keiten
in: Hautzinger M (Hg.):
Kognitive Verhaltenstherapie bei psychischen Erkrankungen, Berlin 1994

Heer M, Ströter L; Köln:
Werkstatt für verletzte Seelen. Tageskliniken - die Zukunft der Kinderpsychiatrie
neues rheinland, Sept.1994,8-10

Junglas J, Bonn:
Systemische familienrechtliche Begutachtungen
System Familie; 1994, 7, 44-49

Junglas, J, Bonn:
Integrierte Entwicklungstherapie
Ergotherapie & Rehabilitation, 1994, 6-10

Junglas, J, Bonn:
Die Behandlung sexuell mißbrauchter Kinder und Jugendlicher
Ergotherapie & Rehabilitation, 1994, 270-275

Schleiffer, R, Köln:
Das Scheidungskind als kollusives Partnersubstitut
Psychother Psychosom med Psychol 44 (1994) 193-199